

---

**2626/J XXIII. GP**

---

**Eingelangt am 06.12.2007**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **Anfrage**

**der Abgeordneten Mag. Melitta Trunk, Mag. Christine Muttonen, Stauber und GenossInnen  
an die Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend  
betreffend „Komatrinken und die Vorbildwirkung von Politikern“**

Auf heftige öffentliche Kritik ist ein vor kurzer Zeit erfolgter Disco-Besuch des Kärntner Landeshauptmannes Dr. Jörg Haider in Spittal/Drau gestoßen, die den Landeshauptmann in feuchtfrohlicher Stimmung mit Jugendlichen nach einer „99-Cent-Party“ zeigen (siehe dazu beiliegenden Artikel und Fotos von „profil“ Nr. 59/07 vom 3.12.2007).

Die Kärntner SPÖ-Vorsitzende und Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaunig bezeichnete Haiders Verhalten „eines Landeshauptmannes absolut unwürdig“.

Die Jugendsprecherin der SPÖ, Landtagsabgeordnete Beate Prettnner führte dazu aus: *„In Zeiten, wo beinahe täglich ein Kind in alkoholisiertem, lebensbedrohlichem Zustand in Kärntner Krankenhäuser eingeliefert wird, eine Saufparty mit jungen Menschen zu besuchen, zeuge von absoluter Ignoranz“, so Prettnner schockiert. „Der Kärntner Landtag versucht redlich mit Bewusstseinsbildung, Änderung des Jugendschutzgesetzes und verstärkten Kontrollen die Situation zu verbessern und mit einem Schlag werde seitens Haider jedes Bemühen ad absurdum geführt ...Das Bild, das hier vom Landeshauptmann geschaffen wird, ist katastrophal.; Wenn ihr dazu gehören wollt, müsst ihr mit mir mithalten können (mitsaufen)“.* (Meldung Nr. 182OTS II vom 3.12.2007)

Auch von der ÖVP-Jugend kommt scharfe Kritik: Die geschäftsführende Landesobfrau der Jungen Volkspartei Kärnten, Julia Schaar, führt aus: *„Es ist ein äußerst verantwortungsloses Signal, welches der Landeshauptmann dadurch aussendet. Anstatt gegenüber Alkoholkonsum wirksam zu werden, zeigt er sich mit dieser Gruppe von Jugendlichen auch noch solidarisch ...*

*Doch wenn es um Wählerstimmen geht, vergisst Haider schnell alle Prinzipien, wie sich immer wieder herausstellt. Er hat dem jungen Mann auf dem Foto wohl kaum die politischen Standpunkte des BZÖ dargelegt. "*

Im „Standard“ vom 4.12.2007 kommentiert Hans Rauscher die Affäre folgendermaßen: *„Haider legt die Hand auf die nackte Hüfte eines Burschen. Haider presst den Kopf eines Burschen an sich etc. Sein Pressesprecher meint, Haider habe keine Berührungsangst mit der Jugend. Das sieht man. Ein Spitzenpolitiker Ende fünfzig, selig grinsend, in einer großzügigen Auslegung des Burschenschaftsliedes ‚Oh, alte Burschenherrlichkeit‘. Was immer da zu sehen ist, es ist auf jeden Fall eines: lächerlich ...“*

Auf Initiative der Erstunterzeichnerinnen dieser Anfrage, der SP-Freizeit- und Tourismussprecherin Nationalrätin Melitta Trunk und der Kultursprecherin Nationalrätin Christine Muttonen gab es am 4.12.2007 im Parlament einen einstimmigen Beschluss betreffend „Ausweispflicht für Jugendliche“ bei Alkoholkonsum und wirksame Sanktionen, wie hohe Geldstrafen bis hin zum Entzug der Gewerbeberechtigung bei mehrmaligem Zuwiderhandeln für die Gastronomie. Die Ausweispflicht sei eine präventive Maßnahme gegen den Genussmittelmisbrauch, wie das „Komatrinken“ bei Jugendlichen. Und in Meldung Nr. 74 OTS II vom 5.12.2007 führt Trunk weiter aus: *„Neben wirksamen gesetzlichen Maßnahmen ist vor allem die Bewusstseinsbildung wichtig und ich bin sehr froh darüber, dass sich die überwiegende Mehrheit der österreichischen Gastronomie- und Gewerbebetriebe dem Engagement zum Schutz vor allem der Jugendlichen und dem Kampf gegen exzessiven Alkoholmissbrauch anschließen ...Die jahrelangen Bemühungen der Kärntner Jugendreferentin, Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaunig zum Schutz der Jugendlichen vor Alkohol haben damit auch auf Bundesebene eine konkrete Umsetzung erfahren. "*

Da das Verhalten des Kärntner Landeshauptmannes im geschilderten Zusammenhang in einem deutlichen Widerspruch zur dargelegten notwendigen Bewusstseinsbildung bei Jugendlichen und Gastronomen zu stehen scheint und da zum Schutz der Jugend vor den Gefahren des Komatrinkens auch auf Bundesebene geeignete Maßnahmen notwendig sind, stellen die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend nachstehende

**Anfrage:**

1. Wie beurteilen Sie aus gesundheitspolitischer Sicht die Ausweispflicht für Jugendliche bei Alkoholkonsum und die damit zusammenhängende Frage von wirksamen Sanktionen, wie hohe Geldstrafen bis hin zum Entzug der Gewerbeberechtigung bei mehrmaligem Zuwiderhandeln?
2. Welche Möglichkeiten sehen Sie durch Bewusstseinsbildung bei Jugendlichen und Gastronomen eine wirksame Einschränkung des sogenannten „Komatrinkens“ herbeizuführen?
3. Wie beurteilen Sie das in der Anfrage geschilderte Verhalten des Kärntner Landeshauptmannes angesichts des Bestrebens der Bundesregierung, möglichst wirksam gegen das Komatrinken vorzugehen?

# „Keine Berührungsängste“

**Alkohol.** Jörg Haider und die Jungwähler: der Landeshauptmann bei Billig-Sauf-Partys in Kärntner Discos.

Von Herbert Lackner

Diese Bude hat es in sich: „Ob tanzen, trinken oder nur relaxen – das ‚Tollhaus‘ trägt seinen Namen nicht von ungefähr. Im ‚Tollhaus‘ ist Nonstop-Partystimmung angesagt“, heißt es auf der Website der Disco im malerischen Spittal an der Drau. Wichtiger Hinweis: „Durstige Seelen finden an der Bar die notwendige Erfrischung.“

Durstige Seelen gibt es viele im „Tollhaus“, besonders wenn eine der supertollen „99-Cent-Partys“ am Programm steht und drei Stunden lang Alk unter einem Euro zu haben ist: Kampftrinken vom Unfeinsten.

Vorvergangenen Mittwoch kam gegen Mitternacht sogar der Landeshauptmann selbst vorbei. Bis drei Uhr morgens feierte Jörg Haider mit den besonders Standfesten, schmiss ein paar Runden, trank selbst das mexikanische Kult-Cerveza Corona und knüpfte neue Freundschaften.

Der stolze Geschäftsführer fotografierte die ausgelassene Gesellschaft und stellte die Bilderreihe sogleich auf die hauseigene Website: „99-Cent-Party mit Dr. Jörg Haider“.

Am folgenden Wochenende hat Claudia Odebrecht, Redakteurin der Kärnten-Ausgabe der „Kleinen Zeitung“, Sonntagsdienst und surft im Internet, als sie plötzlich auf die Fetten-Fotos aus Spittal stößt. Odebrecht ruft Haiders Sprecher Stefan Petzner an und bittet ihn, doch einmal seinen Laptop einzuschalten. Petzner ist, wie sich die Journalistin erinnert, zuerst lange still und dann etwas unrund. Als er wieder zu Worten findet, gibt er Frau Odebrecht die offizielle Erklärung durch: „Der Landeshauptmann war dort nicht eingeladen, und dieser Termin war auch offiziell nicht eingeplant. Solche Besuche ergeben sich oft



kurzfristig.“ Petzner, von der „Kleinen“ auf die auf den Bildern vermittelte Stimmung angesprochen: „Der Landeshauptmann ist für seinen offenen Umgang mit Jugendlichen bekannt.“

In der Redaktion des Blattes entschließt man sich, den Sachverhalt zu vermelden, die Fotos jedoch nicht zu veröffentlichen. Montag früh sind die Bilder nach Intervention des Haider-Sprechers auch aus dem World Wide Web verschwunden.

Der „Tollhaus“-

Geschäftsführer will zu all dem tags darauf nur eines sagen: „Die

Jugendschutzbestimmungen halten wir

streng ein. Unter 18

bekommt man bei uns

höchstens zwei Wein-

mixgetränke oder zwei

Bier.“ Und Christian

Troger, Mitglied der

BZÖ-Bezirksleitung,

bekräftigt, was man auf den

Fotos ohnehin sieht: „Haider

hat eben keine Berührungsäng-

ste mit Jugendlichen.“

Wie hatte doch die BZÖ-

Abgeordnete Ursula Haubner,

Jörg Haiders Schwester, ver-

gangenen Juli in einer Aussend-

ung gegen das jugendliche

Komatrinken geschrieben:

„Prävention gegen übermäßigen

Alkoholkonsum beginnt in der

Familie.“ Auch Jörg Haider

selbst hatte sich stets als

entschlossener Ritter gegen

den Suff gezeigt. Bei einer

Pressekonferenz am 7. No-

vember 2006 bekräftigte der

Landeshauptmann, er sei

„scharf dagegen, Jugendlichen

die alleinige Schuld anzulasten,

wenn sie in Gaststätten übermäßig

Alkohol konsumieren“.

Was hiermit bewiesen wäre. ■

Mitarbeit: Martina Lettner

Haider vorvergangenen Mittwoch auf Disco-Tour in Spittal/Drau  
„Er ist für seinen offenen Umgang mit Jugendlichen bekannt“